



Christopher Lehmpfuhl **IN GEORGIEN**

Juni 2017

GALERIEKORNFELD

WIENAND



Christopher Lehmpfuhl
im Dariali-Tal
Christopher Lehmpfuhl
in the Dariali Valley

Mamuka Bliadze

Christopher Lehmpfuhl in Georgien

Christopher Lehmpfuhl wurde mir von Freddy Kornfeld vor zwei Jahren im Restaurant Manzini in Berlin vorgestellt. Er kam mit seiner Frau Erika, die zugleich seine Studiomanagerin und engste Mitarbeiterin ist. Der Abend verlief sehr angenehm, mit anregenden Gesprächen über viele interessante Themen. Ich hatte den Eindruck, als würde ich Christopher und Erika schon lange kennen, denn ihr Charakter und Lebensstil sind sehr natürlich und bodenständig.

Während unserer Unterhaltung hatte Freddy die Idee, dass es für einen Meister der *plein air*-Malerei wie Christopher reizvoll wäre, nach Georgien zu reisen und dort die mannigfaltigen Landschaften zu malen. Und das in meiner Begleitung. Einerseits war es für mich eine besondere Ehre, dass ein deutscher Maler meine Heimat künstlerisch darstellen sollte, aber andererseits fühlte ich mich etwas unbehaglich bei der Vorstellung, dass ich einen Deutschen, der an Ordnung und hohe Standards gewohnt ist, in ein Land mit einer völlig anderen Mentalität begleiten sollte.

Vor unserer Reise nach Georgien sagte mir Freddy, dass Christopher, der zwar offen für alles Neue ist, doch etwas Bedenken hinsichtlich der aufwendigen Logistik dieser Malexpedition und der Gegebenheiten in diesem Land hätte. Es sei gut, wenn ich ihn als Dolmetscher und Guide begleite. Das würde ihn ermutigen und seine Bedenken ausräumen. Ich war gar nicht erstaunt, aber trotzdem antwortete ich ihm scherzhaft, dass ich nicht die Absicht habe, über die große Geschichte Georgiens zu sprechen. Christopher solle bei Google die bekannte georgische Pianistin Khatia Buniatishvili eingeben und einen Fotoband über Georgien ansehen, dann werde er verstehen, wohin er reise.

Ich reiste zwei Wochen vor Christophers Ankunft nach Georgien, um seine Unterkunft, einen Lkw und einen Fahrer zu organisieren sowie andere praktische

Mamuka Bliadze

Christopher Lehmpfuhl in Georgia

Two years ago, Freddy Kornfeld introduced me to Christopher Lehmpfuhl at the Manzini Restaurant in Berlin. He was with his wife Erika, who is also his studio manager and closest collaborator. The evening was very pleasant, with stimulating conversations about many interesting topics. I had the impression of having known Christopher and Erika for a very long time, as their characters and lifestyle are so natural and down-to-earth.

During our conversation, Freddy had the idea that it might be interesting for a master of *plein air* painting like Christopher to travel to Georgia and paint its manifold landscapes: and all this with me as companion. On one hand, it was a honour for me that a German painter might artistically depict my home country, but on the other, I felt slightly uncomfortable with the idea that I was to accompany a German, who is used to orderliness and high standards, to a country with a completely different mentality.

Before our trip to Georgia, Freddy told me that Christopher, despite being open for new experiences, was concerned about the logistics of the painting expedition and the local conditions. It would be good if I accompanied him as his interpreter and guide. This would encourage him and dispel his concerns. I was not at all surprised, but still I jokingly replied that I did not intend to speak about Georgia's great history; instead Christopher should google the famous pianist Khatia Buniatishvili and look at a picture book about Georgia, then he'd understand where he was travelling to.

I travelled to Georgia two weeks before Christopher's arrival, to arrange his accommodation, a lorry and a driver, as well as other practical things. As agreed, Christopher arrived in Georgia at the end of June 2017, landing in Tbilisi at four in the morning. We immediately brought him from the airport

Dinge zu erledigen. Christopher kam wie vereinbart Ende Juni 2017 mit dem Flieger um vier Uhr morgens in Tiflis an und wir brachten ihn vom Flughafen direkt in seine Wohnung. Wir vereinbarten, dass ich um zehn Uhr am Vormittag mit dem Fahrer wiederkäme, um gemeinsam beim Zollamt den vorausgeschickten Container mit den großformatigen Leinwänden und vielen Ölfarbern abzuholen. Unerfahren in Sachen Zoll konnte natürlich keiner von uns ahnen, was uns dort erwartete. Trotz stundenlanger Warterei bewegte sich die Schlange nur mühsam vorwärts, und wir hätten wahrscheinlich mindestens drei Tage gebraucht, wenn wir nach acht Stunden nicht die Hilfe einer Zufallsbekanntschaft gehabt hätten, die uns über die Freundin im Zollamt von dieser unangenehmen bürokratischen Prozedur erlöste.

Nach meinem im Voraus erstellten Plan sollte Christopher zuerst in der Tifliser Altstadt malen. Wegen der unerträglichen Hitze in Tiflis änderten wir den Plan jedoch spontan und beschlossen, in die Bergregion Kasbeki zu fahren. Dort angekommen, schaute sich Christopher sogleich in der Gegend um, fand schnell ein geeignetes Bildmotiv und begann die Dreifaltigkeitskirche von Gergeti zu malen, die sich vor dem Hintergrund des Bergs Kasbek erstreckte. Der Ort Kasbeki liegt 1.740 Metern über dem Meeresspiegel, und im Vergleich zu Tiflis ist die Lufttemperatur viel angenehmer für die Arbeit eines Malers.

Tief beeindruckt hat mich Christophers Malprozess. Er benutzt keine Staffelei und keine Pinsel. Anstelle einer Staffelei nutzt er seinen Körper, den Boden oder die Sackkarre für die Farbeimer. Die Pinsel sind seine Finger. Er trägt mit seinen Händen große Mengen an Ölfarbe auf die Leinwand auf und verteilt sie mit den Fingern. Man hat den Eindruck, dass er ein abstraktes Bild malt, was ja nicht erstaunlich in der heutigen Kunst ist. Aber im Laufe des Malprozesses versteht man, dass das seine Art der figurativen Malerei ist, die ich als Gemälde-Skulptur bezeichnen würde. Bewundernswert sind sein Talent und seine Kreativität. Wenn dieser Maler im Leben sehr nett und gesprächsfreudig ist, so wird er während des Malprozesses zu einer ganz anderen Person. Er kennt keine Pause, kein Mittagessen, keinen Durst oder Ähnliches. Bis er sein Bild nicht fertig gemalt hat, gibt es keine andere Welt um ihn. Vielleicht ist seine Kunst deshalb so produktiv und kraftvoll.

to his apartment. We agreed that I would return with the driver at ten this morning, in order to collect the container with the large-scale canvases and the many buckets of oil paint that had been sent on ahead. Inexperienced in custom matters, none of us could have known what awaited us there. We waited for hours, the line moving forward very slowly, and it probably would have taken at least three days, if, after eight hours, we hadn't been helped by a chance acquaintance, who, thanks to a friend in the customs office, saved us from this unpleasant bureaucratic procedure.

According to the plan I had created Christopher was to start painting in the historic district of Tbilisi. However, due to the unbearable heat in Tbilisi, we spontaneously changed the plan and decided to drive to the Kazbeg mountains. When we arrived, Christopher immediately started to explore the area, quickly found an appropriate subject, and began painting the Gergeti Trinity Church, spread out against the backdrop of Mount Kazbeg. The town of Kazbegi is 1740 meters above sea level, and, in contrast to Tbilisi, the air temperature is much more conducive to painterly work.

I was deeply impressed by Christopher's painting process. He uses neither easel nor brushes. Instead of an easel, he uses his body, the ground or the sack barrow for the buckets of paint. The brushes are his fingers. He applies large quantities of oil paint to the canvas with his hands and spreads it with his fingers. You get the impression he is painting an abstract image, which is obviously not unusual in today's art. Yet in the course of the painting process you realize that this is his style of figurative painting, which I would describe as painting-sculpture. His talent and creativity are admirable. While he is very friendly and talkative in "real life," he becomes a completely different person when painting. He doesn't take breaks, doesn't eat lunch, doesn't get thirsty or anything like that. Until he has finished painting his picture, there is no other world for him. Maybe that's why his art is so productive and powerful.

I vividly recall that the driver and I were hungry, hoping that the sun would set soon, so that Christopher would stop painting. When the time had



Christopher Lehmpfuhl in Signaghi



Straßenszene in Signaghi | Street Scenery in Signaghi

Christopher Lehmpfuhl ATMEN UND MALEN

Einem Maler ist die Unmittelbarkeit haptischer Gegenwart ständiger Begleiter. Dies gilt für die Malerei des *plein air*-Künstlers Christopher Lehmpfuhl in besonderem Maße.¹ Lehmpfuhl bereichert die zeitgenössische Malerei durch einen sehr eigenwilligen Stil, bei dem er visuell und propriozeptiv direkt in die stoffliche Beschaffenheit seiner Bildproduktion eintaucht.² Der eigentliche Malprozess ist für diesen Berliner Künstler eine vitale Kraft: etwas, das ihn in Gegenwart der gewählten Stadt- oder Landschaftsmotive, die sein Gegenstand sind, zu verzehren scheint. Impressionistische und expressionistische Wahrnehmungs- und Ausdrucksformen miteinander verbindend hat Lehmpfuhl die kreativen Möglichkeiten der traditionellen *plein air*-Malerei radikal erweitert. Gelungen ist ihm dies nicht nur in materieller Hinsicht – durch den extrem pastosen Auftrag von Ölfarben und die Wahl großer Formate –, sondern auch im Blick auf das psychophysiologische Verhältnis zwischen sich als Schöpfer und der Oberfläche der von ihm produzierten Arbeiten. Das Malen als haptisch-performatives Verfahren, wie es Jackson Pollock als Erster in seinem Studio praktizierte, hat Lehmpfuhl von diesem übernommen und als malerische Methode weiter radikalisiert – durch spontane Unmittelbarkeit und sensorische Interaktion mit den Orten, an denen seine Bilder entstehen.³ Zwar nimmt das Werk zufolge des Künstlers seinen Ausgang von einem geistigen Bild, das er *a priori* entwirft; wirklich werden kann es allerdings erst vor Ort, in unmittelbarer Gegenwart des gewählten Motivs. Ob es nun die stetig wachsende Reihe der Gemälde ist, die Berlin in seinem ewigen Werden und Wechsel zum Thema haben, oder die zahlreichen, an den verschiedensten Orten der Welt realisierten Werke: das *plein air* ist die verbindende Konstante in der Arbeit des Künstlers,⁴ die auch in einer neuen Reihe von Gemälden zu erkennen ist, die im Juni 2017 an drei Orten in Georgien entstanden.

Christopher Lehmpfuhl BREATHING AND PAINTING

As a painter the immediacy of haptic presence is a constant companion, and never more so than in the daily painting practices of the *plein air* artist Christopher Lehmpfuhl.¹ In what amounts to a highly personal approach to contemporary painting, the artist is visually and proprioceptively immersed in the direct material facture of his picture making.² In fact to this Berlin-born painter the actual process of painting is a vital life force, something that consumes him in the presence of the urban or landscape motifs of choice that are his subject matter. Through the active fusion of former Impressionist and Expressionist sensibilities Lehmpfuhl has radically expanded the creative possibilities of traditional *plein air* painting, that is to say he has achieved this not merely in terms of its material scope—through the heavy impasto use of oil colour and large scale canvases—but also in terms of the psychophysiological relationship between the maker and the surface of the thing made. For if Jackson Pollock was the first to bring out the haptic performative process of painting as a studio practice, Lehmpfuhl has further radicalised it as a painterly means, enacted through spontaneous immediacy and environmental sensory interactions with his chosen painting locations.³ While as the artist explains that there is in the first instance an *a priori* percept of mind, it is only (and can only) be fully realised through the direct presence of the site-based subject that he has chosen to utilise. Whether speaking of his ongoing *opus magnum* of painted works that are focussed on and dedicated to the always changing “ever becoming” city of Berlin, or the numerous series of painted works that he has executed in diversely representative locations across the world, the open air approach remains the binding consistency of the artist’s practice.⁴ In this particular instance that consistency and evolved practice is expressed by a recent series of paintings executed at three different selected locations in Georgia in June 2017.

Lehmpfuhs Gemälde verdanken sich einem Schaffensprozess, der gleichermaßen in der Stofflichkeit der Farbe und der impliziten Natur eines Erinnerungsperzepts wurzelt. Solche Perzepte sind Gegenstand der psychologischen und phänomenologischen Wahrnehmungstheorien, die sich im späten 19. Jahrhundert – parallel zu den Strömungen des Impressionismus und frühen Proto-Expressionismus – entwickelten.⁵ Im Perzept verbindet sich das Gefühl für das Material mit einem unmittelbaren, gesteigerten Zustand eines gleichzeitig wahrnehmenden und vorstellenden Bewusstseins: Es ist das wahrgenommene verinnerlichte Bild, das in dem Moment entsteht, in dem man ein bestimmtes Motiv zum ersten Mal sieht. Im vorliegenden Fall ist es das Ergebnis der Studien, die Lehmpfuhl an drei Orten in Georgien ausgeführt hat. Zu dieser Serie von *plein air*-Gemälden mit Landschaften, aber auch Kirchen und Stadtarchitektur als Motiven gehört auch *Morgenlicht im Terek-Tal* (Abb. S. 41). Hier lässt sich die Entstehung aus dem Perzept, dem vorgestellten und erinnerten mentalen Bild, das der Künstler dann mit seinen Fingermaltechniken formt, besonders deutlich

Ankunft in Tiflis | Arrival at Tbilisi



The creative process of Lehmpfuhl’s painting is rooted in the conditions of the materiality of paint and the implicit nature of the percept of his memory. It follows from a psychological and phenomenological set of ideas on perception that emerged alongside late nineteenth century Impressionism and early proto-Expressionism.⁵ It connects the sense of matter to the immediacy and expanded condition of the mind that is simultaneously sensing and imagining it, to the perceived interiorised image that is formed in the act of first viewing a chosen representative motif. In this instance it follows investigations of three Georgia locations including *Morgenlicht im Terek-Tal* (Morning Light in Tergi Valley, ill. p. 41), a work that is just one part of an executed series of landscape and architectural urban church subject *plein air* paintings. It begins as a percept or mental image (imagined and memorised) that is thereafter process enacted through the artist’s active finger painting procedures.⁶ The adoption of gloved-hand finger painting by Lehmpfuhl some fifteen years or so ago, was a chance discovery by the artist in the actual reparation of loose paint and abraded brushwork of



Wolkenband
Bank of Clouds
2017 | Öl auf Leinwand, oil on canvas | 30 x 100 cm



Straßenszene, Tiflis
 Street Scene, Tbilisi
 2017 | Öl auf Leinwand, oil on canvas | 40 x 50 cm

► **Spiegelung am Kura, Tiflis**
 Reflection on the Kura, Tbilisi
 2017 | Öl auf Leinwand, oil on canvas | 100 x 120 cm



Biography

- 1972** born in Berlin
- 1985–1992** Studies painting, private painting lessons with Wolfgang Prehm
- 1992** Abitur (General Higher Education Entrance Qualification)
- 1992–1998** Studies painting at the Hochschule der Künste (HdK) in Berlin in Professor Klaus Fußmann's class
- 1996** Scholarly and painting travels to Lapland
- 1997** Painting trip to Australia
- 1998** Accepted in Klaus Fußmann's master class · receives GASAG-Kunstpreis · becomes a member of the artists' association Verein Berliner Künstler
- 1999** Becomes a member of the artists' association Künstlerverband
- 2000** Franz-Joseph-Spiegler-Preis, Schloss Mochental, Ehingen
- 2001** Teaches at the Staatliche Zeichenakademie, Hanau · receives the "Salzburg in neuen Ansichten" award, Schloss Neuhaus, Salzburg Serves as a board member of the Künstlerverband (until 2007) and leads many artists' discussions with association members
- 2002** Teaches at the Staatliche Zeichenakademie, Hanau · becomes a member of the artists' association

- Neue Gruppe in Munich · painting trip to Italy and China
- 2003** Member of the artists' group Norddeutsche Realisten Painting trips to Provence, the Azores, and India
- 2004** Painting trips to Ireland, Amsterdam, Italy, and California Teaches at the Akademie Vulkaneifel, Steffeln Finalist for Lexmark European Art Prize, Triennale di Milano
- 2005** Painting trips to Ireland, California, and Australia · marriage to Erika Maxim
- 2006** Grant from the Bayerische Akademie der Schönen Künste in Munich Lecturer at the Akademie für Malerei in Berlin
- 2007** Painting trip to Hunter Valley and Ayers Rock, Australia, with exhibit at Ray Hughes Gallery in Sydney Lecturer at the Akademie für Malerei in Berlin
- 2008** Lecturer at the Akademie für Malerei in Berlin · birth of daughter Frida Maria
- 2009** Lecturer at the Akademie für Malerei in Berlin · commissioned to paint all 16 states for the 20th anniversary of Germany's reunification · visit and exhibition in Wuhan, China
- 2010** Lecturer at the Akademie für Malerei in Berlin · Peach Property Group artist's residency in Wollerau, Switzerland

- 2011** The monograph *Berlin Plein Air. Malerei von 1995–2010* is published by the architecture publishing company DOM Publishers Painting trip to California and the Gulf of Naples · Kunstpreis der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe
- 2012** Painting trip to Tuscany and Romania Solo survey exhibition *Berlin Plein Air. Malerei 1995–2012* is opened by Bernd Neumann, the German Commissioner for Culture and the Media, in the Alte Münze in Berlin
- 2013** Kunstpreis der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft is awarded to the Norddeutsche Realisten
- 2014** Painting trip to Tuscany · lecturer at the Akademie für Malerei in Berlin
- 2015** Trips to South Korea and Iceland
- 2016** The *Neue Zürcher Zeitung* publishes an Art edition for the first time with 22 Zurich paintings by Christopher Lehmpfuhl · for the first time the artwork of Christopher Lehmpfuhl is shown at ART BASEL by Galerie Carzaniga, Basel · scholarly travel to Iceland · lecturer at the Akademie für Malerei in Berlin
- 2017** Painting trip to Georgia · lecturer at the Akademie für Malerei in Berlin
- 2018** Art Prize "Baumkunstpreis 2018" der Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen, Schloss Gottorf

Studienreisen

Australien · Ägypten · Azoren · China · Dänemark · Deutschland · Frankreich · Georgien · Indien · Irland · Island · Italien · Lappland · Malaysia · Mexiko · Nepal · Neuseeland · Niederlande · Österreich · Portugal · Rumänien · Schweiz · Spanien · Südkorea · USA

Scholarly Travels

Australia · Austria · Azores · China · Denmark · Egypt · France · Germany · Georgia · India · Ireland · Iceland · Italy · Lapland · Malaysia · Mexico · Nepal · New Zealand · Netherlands · Portugal · Romania · Spain · South Korea · Switzerland · USA

Sammlungen | Pictures in Public Collections

Allianz Berlin · Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit, Berlin · Deutscher Bundestag, Berlin · Deutsches Institut für Normung e.V. (DIN), Berlin · GASAG, Berlin · Sammlung Haas, Berlin · Sammlung Oberwelland, Berlin · Sammlung Hurrle, Durbach · WestLB AG, Düsseldorf · Sammlung Schües, Hamburg · Mecklenburgische Versicherungsgruppe, Hannover · NORD/LB, Hannover · NordseeMuseum Husum · Itzehoer Versicherungen, Itzehoe · Badisches Landesmuseum, Karlsruhe · Städtische Galerie, Karlsruhe · ZKM, Karlsruhe · Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, Kiel · Kölnisches Stadtmuseum, Köln · Schloss Gottorf, Schleswig · Sammlung Würth, Schwäbisch Hall · Kunsthalle Schweinfurt · Nolde Stiftung, Seebüll · Kunstmuseum Solingen · Ulmer Museum, Ulm · Sammlung Bindella, Zürich · Sammlung Block, Hamburg · Kunsthalle Emden · Rudolf-Stolz-Museum, Sexten.

**Selbstporträt**

Self Portrait

2017 | Öl auf Leinwand, oil on canvas | 100 x 80 cm